

Grußwort an Professor D. Franz Lau

Hochverehrter, lieber Herr D. Lau!

Als wir Ihnen im Lutherjahrbuch 1967 zu Ihrem 60. Geburtstag gratulierten, konnten wir zugleich das zehnjährige Jubiläum Ihrer Herausgeberschaft des Lutherjahrbuches feiern. Wenn wir uns heute anschicken, Ihnen unsere aufrichtigen Glück- und Segenswünsche zu Ihrem 65. Geburtstag entgegenzubringen, so stehen wir damit wiederum an einem wichtigen Punkt in der Geschichte des Lutherjahrbuches. Zu unserem Bedauern mußten Sie sich aus gesundheitlichen Gründen und mit Rücksicht auf andere Arbeitsvorhaben entschließen, Ihre Herausgeberschaft niederzulegen. Sie konnten sie zu unserer Freude Ihrem Schüler und langjährigen Mitarbeiter am Lutherjahrbuch, Herrn Dozenten Dr. Helmar Junghans, übergeben. Das berechtigt zu der Hoffnung, daß die Arbeit am Lutherjahrbuch in Ihrem Geist und Sinn erfolgreich weitergeführt wird. Der Abschied von dieser Tätigkeit ist Ihnen gewiß nicht leichtgefallen, ebenso wie wir ihn trotz der sich anbietenden begrüßenswerten Neuregelung als schmerzhaft empfinden. Das soll in dieser Stunde nicht verschwiegen werden.

Über allem aber, was uns sonst bewegen mag, darf und muß ein Wort des aufrichtigen Dankes stehen. Sie haben es verstanden, in den anderthalb Jahrzehnten Ihrer Herausgeberschaft aus dem nach fünfzehnjähriger zwangsmäßiger Pause wiedererstandenen Lutherjahrbuch ein wissenschaftliches Organ zu machen, das sich steigenden Ansehens erfreute. Es ist sicher nicht zu viel behauptet, wenn wir feststellen, daß unter Ihrer Verantwortung ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Lutherjahrbuches begonnen hat, der ihm nach menschlichem Ermessen auch in dem kommenden Jahrzehnt seinen internationalen Rang sichern wird. Über die Art, in der Sie Ihre Aufgabe angefaßt haben, wurde bereits in dem Grußwort zu Ihrem 60. Geburtstag das ausgesprochen, was wir als besonders dankenswert empfanden. Wir können das heute nur aus vollem Herzen

wiederholen. Was Sie selbst an wissenschaftlichen Aufsätzen, an weiterführenden Besprechungen und beim Aufbau der Bibliographie beigesteuert haben, sichert Ihnen eine bleibende Stelle in der Geschichte der Lutherforschung. Sie haben einen gewichtigen Teil Ihrer großen Arbeitskraft und Ihrer imponierenden wissenschaftlichen Lebensleistung dem Lutherjahrbuch - Ihrem Lutherjahrbuch - zugute kommen lassen. Dafür sind wir Ihnen zu bleibendem Dank verbunden, auch wenn wir Sie, durch die Umstände gezwungen, nun nicht mehr bitten dürfen, diesen Dienst in eigenster Verantwortung weiterzuführen. Daß es gelungen ist, Ihren persönlichen Mitarbeiter Dr. Junghans für diesen Dienst zu gewinnen, wird wohl von allen Beteiligten als ein Stück dieses Dankes bewertet werden. Daß Sie im Vorwort von 1971 in Aussicht gestellt haben, auch weiterhin mit dem Lutherjahrbuch in Verbindung bleiben zu wollen, erfüllt uns mit besonderer Freude. Unser Dank mündet in die Bitte an Gott den Herrn, er möge auch fernerhin mit seiner Gnade über Ihrem Leben walten. Wir schließen uns mit Ihnen zusammen in dem Dank gegen den Geber aller guten Gabe, daß er Ihr Werk zu einem reichen Segen für Theologie und Kirche werden ließ. Wir möchten uns den Gebetswunsch, mit dem Sie Ihr letztes Vorwort beschlossen haben, zu eigen machen: »Herr, Dir in die Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt!«

Im Namen der Luther-Gesellschaft

Walther von Loewenich